

Über die Heidelberger Geographische Gesellschaft

Die Heidelberger Geographische Gesellschaft wurde 1985 von Prof. Dr. Peter Meusburger gegründet. Vorgängerinstitution war der seit 1948 bestehende „Verein der Studenten und Förderer der Geographie an der Universität Heidelberg“. Als selbstständiger Verein ist die HGG Teil des Netzwerks der Geographischen Gesellschaften in Deutschland, das als korporatives Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Geographie (DGfG) angehört.

In regelmäßig stattfindenden Vorträgen werden aktuelle Themen der Geographie und ihrer Nachbardisziplinen durch fachlich ausgewiesene ReferentInnen einem interessierten Publikum näher gebracht. Im Rahmen des „Studentischen Vortrags“ bieten Studierende der Geographie spannende Einblicke in das umfassende Exkursionsangebot unserer Institute. Neben diesen öffentlichen Vortragsreihen dienen die Herausgabe des HGG-Journals, der Austausch mit anderen geographischen Institutionen der Vermittlung geographischen Wissens. An Bedeutung hat die HGG in den letzten Jahren zudem im Alumni-Kontext durch ihre Brückenfunktion als Begegnungs- und wissenschaftliches Austauschforum der Geographie zu ihren AbsolventInnen gewonnen.

Vorstand der Heidelberger Geographischen Gesellschaft

Prof. Dr. Alexander Zipf (1. Vorsitzender) Tel.: 06221- 54 5533
Jun.-Prof. Dr. Anna Growe (2. Vorsitzende) Tel.: 06221- 54 5542
Dr. Susanne Schmidt (Geschäftsführerin) Tel.: 06221- 54 15245
Dr. Stefan Hecht (Schatzmeister), Dr. Klaus Sachs (Schriftführer)

Zukunft Erde

Die Erde – so vielfältig und schön! Doch wie sieht ihre Zukunft aus? Wie wird sich der Einfluss der Menschen weiter auswirken? Die aktuelle Situation und die Zukunft der Erde werfen viele Fragen auf, gerade für Gesellschaft-Umwelt-Forschungsbereiche, wie sie in der Geographie zu Hause sind. In diesem Semester wird die HGG daher die Beziehung der Menschen zur Erde in unterschiedlichen Erdteilen und Kontexten betrachten und eine mögliche Zukunft der Erde aufzeigen. Der Pamir Zentralasiens dient als Beispiel der Gesellschaft-Umwelt-Beziehung, um aktuelle Herausforderungen für die Bevölkerung und Nutzungsprobleme aufzuzeigen. Von Asien geht es nach Afrika in die Zambesi-Region Namibias, in der sozial-ökologische Dynamiken, Territorialisierung und lokale Handlungsräume beleuchtet werden. Die Reise führt uns weiter nach Europa, wo anhand der HafenCity in Hamburg institutionelle Handlungsstruktur der Stadtentwicklung dargestellt wird. Unser studentischer Vortrag zeigt anhand einer Exkursion in den Iran die Vielfalt des Landes zwischen Tradition und Moderne sowie Hoffnung und Ungewissheit. Zum Abschluss wird ein Blick in die digitale Zukunft „smarter Städte“ geworfen – mit Beispielen aus Berlin und Nairobi, die zeigen, welche Konflikte entstehen, aber auch wie digitale Technologien dezentrale Infrastrukturen in informellen Kontexten unterstützen können.

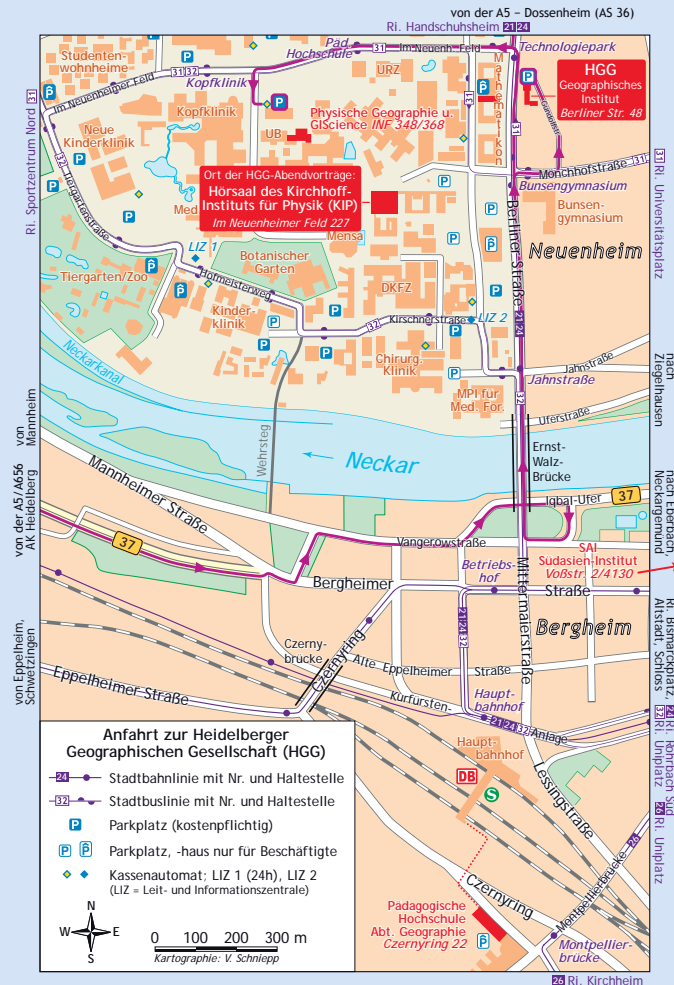
Im Namen des Vorstands der HGG,
Prof. Dr. Alexander Zipf

Ort der Abendvorträge

Kleiner Hörsaal (HS2) des Kirchhoff-Instituts für Physik (KIP)
Im Neuenheimer Feld, Gebäude INF 227 (gegenüber Mensa)

Eintrittspreise

Mitglieder frei
3,50 € (StudentInnen und SchülerInnen 2,- €)
Schulklassen in Begleitung ihrer LehrerInnen frei



Anschrift

HGG e. V. • Geographisches Institut • Berliner Straße 48 • 69120 Heidelberg
Internet: www.hgg-ev.de • E-Mail: hgg@geog.uni-heidelberg.de
Postbank Karlsruhe • DE63 6601 0075 0050 3587 50 • PBNKDEF660

Redaktion & Layout: Susanne Schmidt, Volker Schniepp
Titelfoto: NASA Goddard Space Flight Center (Reto Stöckl & Robert Simmon)
<https://visibleearth.nasa.gov/>



Zukunft Erde



Dienstag, 7. Mai 2019, 19 Uhr

Prof. Dr. Cyrus Samimi (Universität Bayreuth)

Der Pamir Zentralasiens – Gesellschaft-Umwelt-Beziehungen in einem ariden Hochgebirge

Der Pamir Zentralasiens ist einer der höchsten Gebirgsregionen der Erde. Die kontinentale Lage und die Höhenlage bedingen sehr kalte Winter und gemäßigt warme Sommer, sowie insgesamt geringe Niederschläge. Damit ist in tieferen Lagen Ackerbau nur mit Bewässerung und in Hochlagen ausschließlich Weidewirtschaft möglich. Die periphere Lage, Transformationsprozesse nach der Unabhängigkeit und der Klimawandel stellen weitere Herausforderungen für die Bevölkerung dar. Der Vortrag gibt einen Einblick in den faszinierenden Raum und diskutiert Nutzungsprobleme.



Dienstag, 21. Mai 2019, 19 Uhr

Prof. Dr. Michael Bollig (Universität zu Köln)

Die Entstehung einer „Naturlandschaft“: Sozial-Ökologische Dynamiken, Territorialisierung und lokale Handlungsräume in der Zambesi-Region Namibias

Der Nordosten Namibias, die Zambesi Region, ist heute ein Kernstück des grenzüberschreitenden Kavango-Zambesi Transboundary Parks, eines der weltweit größten Naturschutzgebiete. In Namibias Zambesi Region sind drei kleinere Nationalparks (Mudumu, Nkasa Rupara und Bwabwata), zahlreiche gemeinschaftsbasierte Schutzgebiete und ein Staatsforst Bestandteile des grenzüberschreitenden Parks, der jährlich von einer zunehmenden Zahl von Touristen frequentiert wird. Hier wird offensichtlich authentisch afrikanische Naturlandschaft nebst den dazugehörigen Großsäugern geschützt und zahlreiche internationale Organisationen weisen auf das immense touristische Potential der Region hin. Der Vortrag soll dagegen zeigen, dass während der langandauernden Kolonialzeit erst durch Umsiedlungen, der Verdrängung der Bevölkerung aus den ausgedehnten Feuchtgebieten des Kwando und Linyanti sowie durch weitflächige Insektizid-Einsätze und andere agrartechnische Eingriffe eine Umwelt-Infrastruktur geschaffen wurde, die es heute erlaubt, die Landschaft als Naturlandschaft zu schützen.

Dienstag, 4. Juni 2019, 19 Uhr

Prof. Dr. Jürgen Bruns-Berentelg (HafenCity Hamburg GmbH)

Governance der metropolitanen Stadtentwicklung im 21. Jahrhundert. Eine politische und ökonomische Geographie Hamburgs

Stadtentwicklung als lokal-staatlicher Vorgang vollzieht sich im 21. Jahrhundert in komplexen, sich überlagernden Prozessen auf verschiedenen Skalenniveaus mit sehr unterschiedlichen institutionellen Formen und Rationalitäten. Weder die generalisierenden Vorstellungen von unternehmerischer und neoliberaler Stadt, noch von regulierter und gemanagter Stadt charakterisieren diese Prozesse angemessen. Am Beispiel Hamburgs soll die institutionelle Handlungsstruktur der Stadtentwicklung bis auf die Ebene großer Projekte (z. B. HafenCity) dargestellt werden. Vor dem Hintergrund urbaner Transformationsaufgaben soll die Angemessenheit der neuen Handlungs- und Governancestrukturen aufgezeigt werden.



Dienstag, 18. Juni 2019, 19 Uhr (Studentischer Vortrag)

Philipp Schulz & Dominik Wolf (Universität Heidelberg)

Zwischen Tradition und Moderne – eine studentische Exkursion in den Iran

Der Iran wird in der öffentlichen Wahrnehmung und der medialen Berichterstattung in letzter Zeit vorrangig mit neuerlichen wirtschaftlichen Sanktionen und einer angespannten geopolitischen Situation in Verbindung gebracht. Obwohl sich erste Anzeichen der Auswirkungen – darunter die Inflation und der Rückgang von Touristenzahlen – bereits im September 2018 bemerkbar machten, konnte der Iran während der Exkursion als ein entdeckenswertes Land mit einer überaus gastfreundlichen Bevölkerung wahrgenommen werden. Neben dem touristischen „Pflichtprogramm“ mit den Städten Shiraz, Yazd und Isfahan führte die Exkursionsroute auch in den touristisch weniger erschlossenen Nordwesten des Landes. Der Vortrag nimmt Sie mit auf eine Reise durch ein Land zwischen Hoffnung und Ungewissheit.

Im Anschluss an den Vortrag lädt die HGG zu einem sommerlichen Umtrunk ein!

Die **Jahreshauptversammlung der HGG** findet am Dienstag, 18. Juni 2019 um 17:30 Uhr im Gebäude INF 348 (Raum 015) des Geographischen Instituts statt.

- TOP 1: Festlegung der Tagesordnung
- TOP 2: Geschäftsbericht
- TOP 3: Kassenbericht
- TOP 4: Kassenprüfung
- TOP 5: Entlastung des Vorstandes
- TOP 6: Vorstands- und Beiratswahlen
- TOP 7: HGG-Journal
- TOP 8: Verschiedenes

Dienstag, 2. Juli 2019, 19 Uhr

Dr. Sören Becker (Universität Bonn und Humboldt-Universität Berlin)

Smarte Städte: zwischen Konflikt und Innovation

Dass die Digitalisierung unsere Gesellschaft und unsere Städte verändert, ist mittlerweile ein Allgemeinplatz. Doch nicht selten verstellen Befürchtungen vor absoluter Überwachung, vor vollständiger Automatisierung und vor dem Verlust von Arbeitsplätzen den Blick auf die tatsächlichen Veränderungsprozesse. Dieser Vortrag diskutiert an ausgewählten Beispielen zu „smarten Ansätzen“ der Infrastrukturversorgung in Berlin und Nairobi, was passiert, wenn digitale Strategien und Technologien auf bestehende Akteurskonstellationen und Systeme der Daseinsvorsorge treffen. Es wird gezeigt, welche Konflikte dabei entstehen, aber auch wie digitale Technologien dezentrale Infrastrukturen in informellen Kontexten unterstützen können.

